

allda schöne Häuser, grosse Strassen und Plätze, darunter der Platz des Fleurs, und der grosse Markt wohl werth zu sehen, wie auch ein gutes Arsenal, eine feste Citadelle, so vor eine der besten in Europa gehalten wird, nebst einer Generalite, Presidial, Baillage, und ein Bischofthum unter den Erzbischoff zu Rheims gehörig, von dessen Bischöffen Firminus, Honorius, Salvius und Godofredus als Heilige bekannt seyn. Es ist auch die Dom-Kirche daselbst, die der heil. Jungfrau Marien gewidmet, so ein überaus herrlich und prächtiges Gebäude, das sie vor eine der schönsten und grösssten Kirchen in Frankreich passiren kan. In einer kleinen Capelle allda wird das Haupt Joannis mit größter Ehrerbietung gezeigt. Die Somme fließet in 3. Canälen, unter eben so viel Brücken durch die Stadt, kömmt endlich wieder in einen Fluß zusammen, und scheidet die Stadt von der andern Heilste, vermittelst der Brücke S. Michel. Anno 1597. überrumpelten die Spanier, und zwar mit List, durch einen Wagen voll Nüsse, diesen Ort; er wurde aber von König Henrico IV. in Frankreich, jedoch mit grosser Mühe wieder eingenommen, dahero die Franzosen diese prahlende Überschrift gesetzt: Amiens fut prise en Renard & Reprise en Lyon, das ist: Amiens ist durch Fuchs-List eingenommen, aber mit Löwen-Muth wieder erobert worden. Man hat sie auch Anno 1711. mit neuen Befestigungs-Wercken versehen; Ihre Wälle sind mit Bäumen und angenehmen Aleen bepflanzt, in welchen man einen anmuthigen Spaziergang hat. *Plinius III, 32. Solinus XLIII, la Morliere Antiq. d'Amiens. Sammarth, Gall. du Chesne Recherche de France.*

Amilcar, oder *Hamilaar*, ein Mann von ungemeiner Geschicklich- und Beredsamkeit. Wurde von denen Carthaginensern, als sie durch die glücklichen Progressen Alexandri M. sehr in Furcht gesetzt wurden, und besorgen mußten, er möchte mit dem Persischen Reiche auch Africam verknüpfen, abgeschickt, seine Intention so viel alles möglich, auszulocken. Welches er auch glücklich ins Werk richtete, und durch Vermittelung Parmenionis Audience bey dem König erhielt, gegen welchen er sich stellte, ob suchte er, als einer aus seinem Vaterlande Vertriebener, seine Reirade, und Kriegsdienste bey ihm zu nehmen. Durch welche Verschlebung er dahin gelanget, daß er die Entreprielen des Königes entdeckte, und selbige auf hölzerne mit Wachs überzogene Tafelgen geschrieben, seinen Landes-Leuten überschicken konnte. Welche Bemühung ihm aber mit größten Undanck belohnet wurde, anerwogen er, unter dem Prætext, ob hätte er die Stadt dem König verrathen, ermordet wurde. *Justinus XXI, 6.*

Amilcar, mit dem Zunamen *Rhodanus*, war ein General der Carthaginenser, und wurde von dem Agathocle, welcher Syracus zu belagern in willens war, um Hülfss-Trouppen angesprochen, welche er auch erhielt. Als er sah, daß die Stadt mehr d. sendirt, als belagert würde, tractirte er mit Amilcare, und versprach ihm alle nur ersinnliche Gefälligkeit zu erweisen, wenn er zwischen ihm und denen Syracusanern einen Frieden auswürfen würde. Worauf auch Amilcar sich mit ihm in ein Bündniß einließ, und dem Agathocli nicht nur den Frieden zurwege brachte, sondern es auch dahin vermittelte, daß er zum Prætor in Syracus bestätigt wurde, da er denn auch sogleich denen Carthaginensern den Eid der Treue und Gehorsam ablegete. Welchen er aber sehr schlecht hielt, indem er nicht nur, als er von dem Amilcare mit 5000. Mann verstärkt, die

Bornehmsten umbrachte, sondern auch das Volk unter dem Vorwand, ob wollte er eins und das andere in der Regiments-Forme ändern, auf das Comitium lockete; den Rath aber ins Gymnasium zusammen beruffete, ob wollte er vorher einige Anordnung thun, worauf er, bey getroffener Veranstaltung, die Armee commandirte, um das Volk eingeschlossen zu halten; den Rath aber und die Bornehmsten und Begütertesten des Volcks niedermachen ließ. Nach diesen ward er eine andere Armee an, und gieng auf die benachbarten Städte, die nichts weniger, als einen feindlichen Ueberfall befürchten, loß, setzte auch, auf Erlaubniß des Amilcaris, der Carthaginenser Bund-Genossen in nicht geringe Unruhe und Schaden, welche sich nachgehends nicht sowol über den Agathoclem, als Amilcarem bey denen Carthaginensern beschwerten, und vorstellig machten, wie aus diesen Verfahren, nicht allein über Sicilien, sondern besonders ganz Africam grosses Unheil und Schaden erwachsen würde. Durch welche Gravamina der Rath wieder Amilcarem so erbittert wurde, daß er heimlich wider ihn vorirte, und die eingelauffenen Vota versiegelt beybehalt, bis der andere Amilcar, Gisonis Sohn, aus Sicilien zurück käme: Denn öffentlich durfften sie wider ihn nicht verfahren, weil er damals das Commando in der Stadt führte. Aber alle diese von denen Carthaginensern so listig und heimlich wider Amilcarem gemachte Intriquen lieffen fruchtlos ab, indem er durch einen auf Seiten der Carthaginenser unvermutheten Tod der gesetzten Sitasse entgieng. *Justinus XXII, 3. 4. Diodorus Siculus XX.*

Amilcar, mit den Zunamen *Barcar*, war aus Carthago bürtig und des Hannibals Vater, wie nicht minder ein geschwornner Feind der Römer, er hat seinen Haß nicht nur durch viele wider sie gehaltene Schlachten an Tag gegeben, sondern ihn auch noch deutlicher erwiesen, indem er, nachdem Sardinien und Sicilien verlohren gegangen, seinen Sohn durch einen Eidschwur angeloben lassen, daß er einen immerwährenden Feind von denen Römern abgeben, und ihnen bey aller Gelegenheit Abbruch thun wolle. *Livius XXI, 1.* Er commandirte bey dem Ausgange des ersten Punischen Krieges, als ein noch junger Herr, die Carthaginensische Armee, und suchte durch seine kluge Anstalt der Römer Kräfte auf alle Art und Weise zu schwächen; derer Seinigen hingegen ihre durch unglücklich gehaltene See- und Feld-Schlachten ziemlich herunter gekommen, in voriges Ansehen zu bringen. Und hierzu mußte ihm die durch Verrätherey von denen Römern unter Junio Lucatio, geschehene Eroberung Ergeis Anlaß geben: Denn so bald er es vernommen, lieff er mit einer Flotte aus, verwüstete nicht allein der Locorum und Brutiorum Gebiets, sondern landete auch würcklich an denen Parnomitanschen Grenzen an, eroberte einen zwischen Eryx und Panormus gelegener Ort, und setzte sich daselbst so feste, daß er denen Römern nicht nur viel zu schaffen machte, sondern Eryx auch nach dreijährigen mit ihnen gehaltenen Feld-Schlachten, wieder einbekam. *Polybius I, 58.* Fünff Jahr darnach rücketen die Römer eine neue Flotte aus, landeten würcklich in Sicilien, und nahmen den Hafen bey Drepana ein, blocquirten auch die Stadt selbst, und exercirte Lutatius seine bishero noch in dem See-Wesen unerfahrne Soldaten sowohl, daß er sie hernach als geschickte Matrosen wider die Carthaginenser gebrauchen konnte. Diese, als sie unvermuthet vernommen, daß die Römer mit einer neuen Flotte angekom-